

Eva Beyer

Albumtitel: Bauernskat

Release: 24.04.2020

Label: recordJet

„Bauernskat“ ist das zweite Studioalbum der Liedermacherin Eva Beyer.

Die CD ist für die Bestenliste 3/2020 – Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert.

Ihre stetig wachsende Fangemeinde liebt Eva Beyers berührende, ehrliche Texte und die unverfälschte Art ihres Vortrags. Nicht immer bedient Beyers Musik die eingefahrenen Hörerwartungen, und das ist gut so: Es gibt manch unerwartete Melodiewendung zu entdecken, in der Harmonik viele Feinheiten zu bewundern. Selten belässt sie es in einem Lied bei nur einer Tonart. „Den Inhalt niemals der Form opfern“ – das ist ihr Mantra. So experimentiert sie gelegentlich mit dem Liedaufbau, verzichtet auch mal auf den Refrain. Die Lieder ihrer ersten CD „Von Nestmomenten und anderen Vorkommnissen“ haben es auf Anhieb in die Spartensendungen im Radio geschafft, der Titel „Am besten immer null Fehler“ stand im Juli und August 2018 auf der Liederbestenliste.

Auf ihrer neuen CD „Bauernskat“ singt Eva Beyer von der Fähigkeit des Menschen, sich nach großen Krisen wieder aufzurappeln („Schnee“ und „Staub“) oder die Dinge zum Besseren zu wenden („Zehn Prozent mehr drin“ und „Geschenkt“). Sie berichtet über die wundersamen Nebenwirkungen der Liebe („Kein Frühlingslied“) und ihre Zerstörungskraft („Amour fou“). In „Haare“ lässt sie die 80er Jahre auferstehen, in „E-Mail-Tango“ setzt sie sich mit den Fallstricken der virtuellen Kommunikation und vermeintlicher Nähe auseinander. „Sand“ nimmt das Älterwerden in den Blick, „Bauernskat“ erzählt von Mobbing und Freundschaft.

Besetzung:

Text, Musik, Gesang, Cello: Eva Beyer

Saiten, Drums, Produktion: Martin Loos

Titel:

01 Kein Frühlingslied, 02 Zehn Prozent mehr drin, 03 Schnee, 04 Geschenk, 05 E-Mail-Tango, 06 Sand, 07 Haare, 08 Amour fou, 09 Bauernskat, 10 Staub

Über Eva Beyer

„Ende der 60er Jahre in eine kinderreiche und musikalische Familie hineingeboren. Beim Sonntagsfrühstück Mozart auf dem Plattenspieler, am Mittagstisch vielstimmige und lautstarke Sprachkritik. Mit dem Zug in die große Stadt zum Cellounterricht. Hausmusik, und irgendjemand hat immer geübt. Das Ergebnis: eiserne Nerven, ein gutes Gehör und ein ausgeprägter Sinn für Sprache.“

So beschreibt Eva Beyer ihre musikalischen Wurzeln. Beyer kam erst spät zum Liederschreiben. Zwar war sie in ihrer Kindheit ein großer Konstantin-Wecker-Fan, musikalisch stand bei ihr bis vor einigen Jahren aber die klassische Musik im Vordergrund: beim Hören wie auch beim Cellospielen – bis, wie sie sagt, das Liederschreiben über sie kam „wie ein Fieber“. „Wenn man Sprache und Musik gleichermaßen liebt, wird Lieder zu schreiben irgendwann vielleicht unausweichlich. Und dann weiß man plötzlich nicht mehr, wie es vorher ohne ging.“

Eva Beyer ist studierte Kulturwissenschaftlerin und Übersetzerin. Im Hauptberuf arbeitet sie als Texterin und Redakteurin im Marketing. Im Mai 2018 erschien ihre Debüt-CD „Von Nestmomenten und anderen Vorkommnissen“. Im April 2020 hat sie ihr zweites Album „Bauernskat“ herausgebracht.